

INHALT

EINLEITUNG	13
I. BIOGRAPHISCHES ZU JACOB VAN UTRECHT	17
<i>Utrecht: Geburtsstadt und erste Ausbildungsstätte?</i>	18
<i>Jacob van Utrecht: Ein Fretmeister in Antwerpen</i>	20
<i>Werkstattetablierung in Lübeck</i>	23
<i>Der Maler als Unternehmer - Die Malerei als Geschäft</i>	26
II. DER ALTAR DER FAMILIE KERKRING	36
<i>Die Quellengeschichte: Der Altar als Sammlerobjekt und Politikum</i>	36
<i>Der Auftraggeber Hinrich Kerkring</i>	44
<i>Hinrich Kerkring: Ein Lübecker Großkaufmann und Ratsherr</i>	46
<i>Die Kunststiftungen des Ratsherrn</i>	51
<i>Die Provenienz des Kerkring-Altares</i>	53
<i>Zur Datierung: Die Problematik der Inschrift</i>	58
<i>Die Bildthematik und ihre Ikonographie</i>	62
<i>Die Heiligenfiguren der Außentafeln</i>	62
<i>Die Madonnendarstellung der Mitteltafel</i>	67
<i>Der Bildtypus</i>	68
<i>Die Ikonographie</i>	72
<i>Gestaltungsprinzipien und Stilmerkmale</i>	77
<i>Die Stifterporträts</i>	82
<i>Exkurs: Die Bedeutung der Gewandung bei den Stifterdarstellungen</i>	86
<i>Der Porträtiert Jacob van Utrecht: Vom Stifterbildnis zum reinen Porträt</i>	89
III. MOTIVISCHE UND STILISTISCHE ANALYSE: DER VERSUCH EINER KRITISCHEN EINORDNUNG	95
<i>Der Antwerpener Manierismus oder Die Frage nach dem Stil</i>	105

IV. DIE TYPOLOGISCHE GRENZSTELLUNG DES ALTARES	114
V. JACOB VAN UTRECHT – EIN „ANDERER“ MÄLERTYPUS? STATT EINER ZUSAMMENFASSUNG	123
<i>Das Problem der Stilbestimmung oder Was ist ein echter Jacob van Utrecht?</i>	123
LITERATURVERZEICHNIS	132
ABBILDUNGSNACHWEIS	142
ABBILDUNGSTEIL	143